

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 260 (1981)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hämmer im Chopf gha. Und die händ i de n Eschte obe noch gschlaffe und halt ekei Ahnig gha, as der Find naachet, wo si handum überlichtet. Der Ruedi isch uf d Buecheli am Waldrand ufeghlätteret, und ich ha underdesse Tarehüüdle und halbverschränzte Lilache am Bode uusgspreitet. Jetz isch der Ruedi dobe gsy und hät aafuu schüttle, und zwar mit Hände und Füesse. Da sind die verschlafne Chäfer zu Tutzed, zu Hunderte obe n abeppräglet. Chuum eis vu dene Tierlene isch üüs ab. Vu Zyt zu Zyt hämmer der Büchel abegluget, öb nüd noch ander Chäferlüüt underwägs siged.

Ja, und due isch es passiert. Dué und det sind zwei Mannschafte zämetütscht, wä mä emene Buebeschärli eso säge dörf, bsunderbar, wil bi de drüü Chnabe usem undere Dorfteil noch es Maitli, ds Heidi, derby gsy isch. Si händ üüs beede Chnabe us em obere Dorfteil schuu vu wytem zuegrüfet: «Händ ewägg, das sind üüser Chäfer!» Mä händ enand ja öppe der Chrieg aagseit, am meischte im Winter bim Schnefere nach der Schuel. Aber bi dene Schneeballschlachte hät mä gnau gwüsst, wo d Gränze dureggange n isch, nämli vu der Schuelhuustür gradi bis gredi übere Schuelplatz und d Dorfstrass. Was obedraa vu dener Maarch gsy isch, hät zum obere Dorfteil ghört, und was undedraa gsy isch, zum undere. Eso sind nach der Lag vum Elterehuus d Lager vu de Buebe bildet woode, wo öppe n eso ufenand los sind wie d

Gschlächter i de n alte italiänische Stedt. Wie hett mä aber näbedusse chänne übermarche! D Beerli und d Haselnusse händ doch au allne ghört. Warum d Chäfer nüd? Und wo hetti au sölle d Gränze sy? Öppe de Müürlene naache, wo sit der alte Alemannezyt vum Süübere häär d Güeter abgränzt händ? Oder ehnder de Ruuse naache, wo im Maie us de Lauenefire usetschoderet sind und speeter gly versigget.

Mir händ üüser Gschirr voll Chäfer gha und händ gad welle zum Zmorged hei. Aber oha lätz! Die dry Underdörfler und ds Heidi sind vor üüs gstande. Der grööscht lachtet e Scholle: «Tangge für ds Abenih!» Mit dene Woorte hät er üüs welle e Chessel us der Hand nih und ine Chischte inelääre, wo si ufeme Garettli mitbracht händ. «Nüüt isch!» hämmer gseit und händ üüseri War halt nüd haneggy. «Ehnder ghyed mer alls i d Spitzbeeristuude ine. Dä chänders us de Töre n usenih.» Jetz gahts los! Das hani tänggt, wo eine vu der Underdörfler miteme Haagge uf mich idrunge n isch. Guetnacht am Sächsi!

Ja, es hät sächsi gschlage vum Chilchetur. Morged am Sächsi. Bim Füüfilüüte simmer noch guet dra gsy, wyt und breit allei. Und jetz soll alles für d Chatz sy oder für die Räuber da! Fryli, mir Oberdörfler sind nu z zweite und di andere ihre vier, und d Chnabe ehnder chreftiger as mir beed. Also vier gäge zwy! Oder zellt ds Heidi öppe nüd voll?

Woll, es hät voll zellt und sogar mih ggulte as d Chnabe. «Was wänder au chriege und rammle! D Chessi, d Chrätte und d Segg ghöred einewägg dene vum Oberdorf, und mir brächted nüd alls i d Chischte ine. Mä hetts mit de Vättere und Müttere z tue, wäm mä alls ewägg nämm.» Das hät ds Heidi gseit mit siner gloggehelle Stimm.

«Mir wänd nu üüseri Chäfer», seit der Aafüerer vu de n Undere. «Hane mit!» E n andere aber seit: «Nei, die Chäferdieb söllend üüs zur Straf für ds Frävle i üüsere Huebe jetz gad hälfe d Chischte fülle, as mer alles volle händ vor der Schuel!»

Der Häuptlig aber meint: «Mir wänds druuf aachuu luu. Wänn zwy vu üüs die beede pringe Puurschtli pagged, chännt der dritt

Das lohnende Ausflugsziel: mit den Wildkirchlihöhlen



Auskunft: Talstation ☎ 071 88 12 12